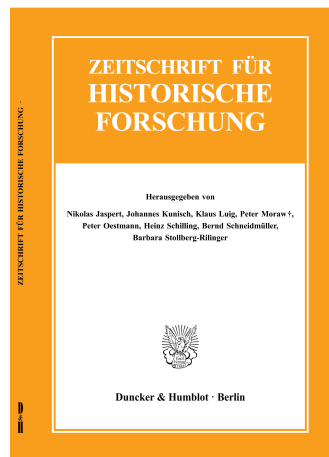


Citation style

Bellingrad, Daniel: Rezension über: Louisiane Ferlier / Bénédicte Miyamoto (eds.), *Forms, Formats and the Circulation of Knowledge. British Printscape's Innovations, 1688–1832*, Leiden / Boston: Brill, 2020, in: *Zeitschrift für Historische Forschung* (ZHF), 49 (2022), 2, S. 366–367, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/e493170d2100402c8af04c5fc508f8a2>



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a–63a UrhG / German Copyright Act).

Ferlier, Louisiane / Bénédicte Miyamoto (Hrsg.), *Forms, Formats and the Circulation of Knowledge. British Printscape's Innovations, 1688–1832* (Library of the Written Word, 83; The Handpress World, 64), Leiden / Boston 2020, Brill, XIV u. 297 S. / Abb., € 129,00.

Der vorliegende Sammelband widmet sich einem Themenfeld, das zugleich von der Buchhistoriografie und Wissenshistoriografie seit Jahrzehnten beansprucht und bearbeitet wird. Beide Subdisziplinen beschäftigen sich traditionell auch mit der Materialität von schrift- und bildorientierter Kommunikation sowie den damit zusammenhängenden Medienwirkungen wie Informationszirkulation und Wissensgenese. Der von den beiden Herausgeberinnen Louisiane Ferlier und Bénédicte Miyamoto organisierte Band beabsichtigt, einen theoretischen und empirischen Beitrag zur Erforschung der materiellen Bedingungen von Wissenszirkulation im langen 18. Jahrhundert in Britannien zu leisten. Hierbei setzt die Perspektiventwicklung des Bandes, laut Einleitung von Ferlier und Miyamoto, auf kleine und eher unscheinbare papierne Artefakte des gedruckten Medienspektrums, die als „printscape“ vage umschrieben werden. Inhaltlich geht der Band auf zwei Tagungen zurück, die 2014 und 2016 in Oxford („Forms and Formats. Experimenting with Print, 1695–1815“) und Paris („Copyright and the Circulation of Knowledge. Industry Practices and Public Interests in Great Britain from the 18th Century to the Present“) stattgefunden haben. Der Titel des vorliegenden Bandes lässt erkennen, dass es sich um eine Kombination aus Blickrichtungen beider Tagungen handelt.

In der Einleitung der Herausgeberinnen, die mit „The Shape of Knowledge“ betitelt ist, werden die genauen Zielsetzungen und Blickrichtungen des Sammelbandes näher zu bestimmen versucht. Konkret soll am ausgewählten zeitlichen und geografischen Beispiel erkundet werden, „how the distribution of knowledge resulted not only from the intellectual impetus of authors, but was affected directly by material, legislative and commercial factors“ (2). Zwar erfolgt eine generelle Einordnung des Verhältnisses unterschiedlicher Publikationsformen zu deren wissensformenden Medienwirkungen in medienhistorische Langzeitthemen, die Erläuterung des eigenen Beitrags zu den genannten interdisziplinären Großbaustellen bleibt allerdings aus. Wie so oft bei Sammelbänden, die zudem noch mehrere Tagungen zu bündeln haben, tauchen auch in der Einleitung von Ferlier und Miyamoto anstelle von genauen Positionierungen eher ausweichende Erklärungen zu den Zusammenhängen der versammelten Beiträge auf. Eine „wide variety of examples and methodologies“ (3) wird angekündigt, um die „handpress British world“ des langen 18. Jahrhunderts als eine besondere mediale Phase des Experimentierens mit papiernen Druckerzeugnissen zu beleuchten. Was hierbei als Experimentieren bezeichnet wird, nämlich das Publizieren von Kleinformaten und Flugdrucken, die Wiederverwendung von Holzschnitten für Druckgrafiken, das gleichzeitige Publizieren in mehreren Formaten und Rhythmen, entspricht genau genommen dem typischen europäischen Branchenverhalten seit dem 16. Jahrhundert. Was der Einleitung überraschenderweise fehlt, ist eine Berücksichtigung der vorhandenen Forschungsliteratur, um das eigene Beispiel zu rahmen, zu kontextualisieren und zu konturieren. Was im Zuge des „material turn“ in den Geschichts- und Kulturwissenschaften in den letzten 15 Jahren diskutiert und zum Konsens geworden ist, nämlich der Umstand, dass unter anderem die Materialität einer Publikation in einer funktionalen kommunikativen Beziehung zur Rezeption und weiteren Verarbeitung des publizierten Inhalts steht, wird nur kurz erwähnt, aber nicht für die eigene Themenwahl genutzt.

Dass die folgenden zehn Kapitel relativ frei um die historiografischen Großbaustellen kreisen, überrascht nicht. Auch wenn es den Leserinnen und Lesern des Bandes

überlassen bleibt, den jeweiligen Bezug zum vage gelassenen Oberthema herzustellen, so bestehen doch einige der Beiträge durch ihre Themensetzung und ihre Ausführungen. Mit James Raven wird daran erinnert, dass die Druck- und Verlagsbranche der Frühen Neuzeit in Europa konstant große Mengen nicht buchförmiger Kleindrucke („printing of items other than books“) produzierte. Viele andere Beiträge liefern empirische Belege für Ravens Erinnerungen, wenn Flugpublizistik, Periodika-Varianten, Werbezettel, Kartendrucke und Globen-Produktion erwähnt und fallbeispielartig hinsichtlich ihrer Wirkungen im Medienverbund beleuchtet werden. Mit Katherine Parkers Thematisierung von Globen als mit (bedrucktem) Papier herstellten „cartographic objects“, die als Papierobjekte typische Artefakte einer „print industry“ waren, wird das Deutungspotential des Oberthemas sichtbar. Studien zum Urheberrecht und zum Handel mit Schrifttypen, die ebenfalls im Sammelband zu finden sind, kreisen zwar auch um materielle Formungsprozesse der Branche und um Fragen von Zirkulationsbedingungen, erscheinen aber von den anderen Beiträgen künstlich isoliert.

Dem Sammelband mangelt es an konzeptioneller Ausrichtung, thematischer Einordnung und inhaltlicher Verbundenheit. Da ein Großteil der Materialitätsdebatten, die in den historischen Kulturwissenschaften und speziell in der Buchgeschichte in den letzten Jahren geführt worden sind, in der Einleitung nicht explizit erwähnt, angeführt oder eingeordnet werden, ist eine Lektüre der folgenden Inhalte selbst für Experten nur bedingt hilfreich. Nur wer die erwähnten Debatten schon kennt, wird auch viele der hier nur lose miteinander verbundenen Beiträge mit Gewinn lesen können.

Daniel Bellingradt, Erlangen

Wilson, David, Suppressing Piracy in the Early Eighteenth Century. Pirates, Merchants and the British Imperial Authority in the Atlantic and Indian Oceans, Woodbridge / Rochester 2021, The Boydell Press, XIX u. 280 S. / Karten, £ 75,00.

David Wilson hat sich einen Aspekt der frühneuzeitlichen Piraterie vorgenommen, der bisher kaum systematisch untersucht worden ist: ihre Bekämpfung. Um das weitgehend unhinterfragte Narrativ der „Pirate Wars“ (Peter Earle) zu überprüfen, wählt er ein kleines Zeitfenster von 1716 bis 1726, mit dem Atlantik und dem Indischen Ozean aber ein vergleichsweise großes Untersuchungsgebiet. Beides geschieht mit Bedacht: Wie seine Arbeit zeigt, begegnete der Seeraub gegen Ende des „golden age of piracy“ entschiedenem Widerstand, und zwischen beiden maritimen Regionen gab es dabei zahlreiche Verbindungen.

Wilson vertritt eine ausgesprochen weite Definition von Piraterie: Beispielsweise gehören für ihn Schmuggel, illegaler Handel mit Farbhölzern und das Plündern von Schiffen in der Karibik ebenso dazu wie das Abfischen spanischer Wracks vor Florida („wrecking“). Neben staatlich legitimierten und auf eigene Faust agierenden Gewaltunternehmern berücksichtigt er auch die spanische *Guarda-Costa* (mit dem Küstenschutz beauftragte Privatleute, die sich unter dem Deckmantel spanischer Interessen am britischen Atlantikhandel bereicherten) und Kolonisten, die mit den Piraten Handel trieben, sowie – last, but not least – den muslimischen Piraten Kanhoji Angria und seine Anhänger, die im Indischen Ozean europäischen Schiffen auflauerten.

Die Studie stützt sich auf eine solide Quellenbasis aus spanischen, britischen und amerikanischen Archivalien (vor allem auf die Admiralty Records und die Akten des Colonial Office), aber auch auf Zeitungen und zeitgenössische Drucke. Methodisch ist sie dagegen nicht ganz so breit aufgestellt. Sie nutzt zwar punktuell Vergleiche, um der